

Briefe zu den wirklichen Ergebnissen der Homöopathie
(übersetzt von Carl Classen, VKHD)

Montag 29. August 2005

The Guardian

In den letzten Jahren haben die Angriffe auf die Homöopathie an Häufigkeit zugenommen (wie eine neue Studie am 26. August sagte, dass sie nicht besser als Placebo sei und dies wohl das Ende der Homöopathie sei). Ein frustriertes medizinisches Establishment kann nicht verstehen, warum ihre Popularität zunimmt. Es ist das gleiche Establishment, das Vioxx und Seroxat erfolgreich als sichere und effektive Behandlung vermarktet hatte.

Ich praktiziere Homöopathie seit inzwischen 23 Jahren. Meinen Aufzeichnungen zufolge kommt die Mehrheit der Patienten über Empfehlung durch andere Patienten. Die Patienten haben ihr eigenes System evidenz-basierter Medizin — wenn sie nämlich sehen, dass die Behandlung jemand anderem genützt hat.

Ich kann nicht behaupten, dass ich allen Patienten helfen kann, die ich sehe. Dies ist so, weil ich nicht immer die spezifisch passende Arznei finde um zu helfen. Homöopathie ist eine Therapie, die sich auf den Praktiker stützt, der ein Mittel finden muss, das zum Zustand des Patienten passt, wobei die Symptome des Patienten genau zu den uns bekannten Mitteln passen müssen. Es ist die individualisierende Behandlungsweise, die es so schwierig macht, Forschung mit den standardisierten medizinischen Forschungsmethoden zu betreiben, was wiederum zu wenig überzeugenden Ergebnissen führen kann.

Stephen Gordon **Generalsekretär des European Council for Classical Homeopathy**

Es ist falsch zu behaupten, dass die Schlüsse der Lancet-Analyse ein Tiefschlag für die Homöopathie sein. Die Autoren dieser letzten Meta-Studie haben irreführende Maßstäbe verwendet, mit denen sie die Wirksamkeit der Homöopathie beurteilen wollen.

Die schweizer Studie geht von einer Grundannahme aus, die weder auf homöopathische Forschung noch auf die praktizierte Homöopathie angewendet werden kann. Es hat sich die Einsicht durchgesetzt und wird von vielen Forschern akzeptiert, dass placebo-kontrollierte randomisierte Studien kein geeignetes Forschungsinstrument sind, um die Homöopathie zu testen.

Was wir dringend benötigen, ist pragmatische Forschung, die widerspiegelt was in der homöopathischen Praxis tatsächlich passiert, wenn die Arznei auf die Patienten und nicht auf deren medizinische Diagnosen zugeschnitten wird. Solche Forschung würde den Klinikern nützliche Anhaltspunkte bringen, auf den die sie ihre Entscheidungen und Empfehlungen stützen können.

Paula Ross **Vorsitzende von The Society of Homeopaths**

Die Lancet-Analyse könnte innerhalb des materialistischen Paradigmas der konventionellen Medizin schon korrekt sein, aber dieses Paradigma ist für eine umfassende Kritik der Homöopathie ungeeignet. Die [falsche] Vorweg-Annahme liegt in dem Satz „... die Abwesenheit wirklich heilender Kräfte in homöopathischen Arzneien.

Wer sagt denn, dass die psychischen Effekte, die in diesem Artikel ja anerkannt werden, nicht ebenso „wirklich“ sind wie die Physischen? Das ganzheitliche Wesen der Homöopathie scheint weder angesprochen noch verstanden zu sein von den Wissenschaftlern, welche diese Analyse ausführten. Wenn es anders wäre, würden die psychischen Wirkungen nicht nur anerkannt, sondern hineingestellt in den Zusammenhang der geistigen, emotionalen und physischen

Verbindungen, die nicht einmal erwähnt werden.

Jim Scott
London

Als sich die Homöopathie im 19. Jahrhundert als erfolgreich gegen Choleraepidemien zeigte, stellte das Parlament fest, dass die Homöopathie „gegen begründete Wahrheit und Wissenschaft“ sei. Im 21. Jahrhundert meint der Herausgeber von The Lancet nun, dass die Homöopathie anfechtbar und absurd sei. Dies ist eher die Sprache des Vorurteils als die eines vernünftigen wissenschaftlichen Diskurs. In anderen Ländern wie Brasilien oder Indien gedeiht die Homöopathie und erweist sich als kostengünstig.

Let us allocate serious research funds for the use of homeopathy for health problems that appear to have no solution, like tuberculosis, cholera, ebola and malaria.

Lasst uns Geldmittel bereitstellen für ernsthafte Forschung zur Anwendung der Homöopathie bei Gesundheitsproblemen, für die es scheinbar keine Lösung gibt, wie Tuberkulose, Cholera, Ebola und Malaria.

Francis Treuherz
London